

Betreff: LAG Lesben in NRW: Rundbrief September 2018

Von: "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>

Datum: 05.09.2018 12:14

An: <info@lesben-nrw.de>



Rundbrief

September 2018

*Liebe Lesben,
liebe Interessierte,*

die sog. "Demo für alle" hat mal wieder angekündigt vom 08.-15.09.18 mit einer Bus-Tour, Kundgebungen gegen fortschrittliche Sexualpädagogik abzuhalten. Am 12.09.2018 wollen sie mit einer Kundgebung in Köln Halt machen.

Hinter der „Demo für alle“ verbirgt sich ein Kampagnen-Netzwerk an dem Erzkonservative, christliche Fundamentalist_innen und extreme Rechte beteiligt sind. Nicht zuletzt unterstützt die „Alternative für Deutschland“ ihre Aktionen.

Das Programm der „Demo für alle“ ist eindeutig und verfolgt einen explizit homo- und transfeindlichen, antifeministischen Kurs: sie wenden sich gegen die Thematisierung von Homo- und Transsexualität in Bildungseinrichtungen und gegen fortschrittliche und geschlechtersensible Sexualpädagogik an sich, gegen die Ehe für alle und gegen Abtreibungen.

Der Kölner Lesben- und Schwulentag/Colognepride und das Bündnis "Vielfalt statt Einfalt" laden daher zu einer Gegenkundgebung ein:

„Bisher wurde die Veranstaltung seitens der "Demo für alle" noch nicht angemeldet.

Wir haben unseren Gegenprotest an gleicher Stelle wie bei der letztjährigen Kundgebung der sog. "Demo für alle" angemeldet.

Bringt gerne Regenbogenfahnen, Schilder, Trillerpfeifen mit.

Unsere Vielfalt gegen ihre Einfalt!"

Den genauen Veranstaltungsort und die Uhrzeit erfahrt Ihr über den Veranstaltungspost bei [facebook](#)

Übrigens, am 9. September ist Freundinnentag. Anlässlich des runden Geburtstags von Inge von Bönninghausen am 20. September hat der Kölner Frauengeschichtsverein sie mit einer Freundin namens Katrine auf einer Postkarte abgedruckt, siehe unten.

Einen schönen Freundinnentag wünscht die Geschäftsmamsell

Gabriele Bischoff

Der nächste Rundbrief erscheint Anfang Oktober.

Informationen aus der LAG Lesben in NRW

Projektideen 2019

Ihr wollt in 2019 eine Projektidee realisieren und wollt dafür öffentliche Gelder beantragen? Dann skizziert diese Ideen mit dem vermuteten Finanzrahmen alsbald und setzt Euch mit der LAG-Geschäftsstelle in Verbindung. Es gibt folgende Bedingungen für Projekte:

- sie sollten einen regionalen Bezug haben
- sie sollen entweder der Vernetzung und Fortbildung dienen oder
- sie können im Bereich Selbsthilfe und BürgerInnenengagement (z.B. Beratungen, Treffpunkte, Austausch) eingeordnet werden oder
- sie dienen der Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Informations- und Gesprächsveranstaltungen).

Ihr müsst einen ausgeglichenen Etatplan vorlegen (welche Einnahmen und welche Ausgaben sind geplant) und dürft mit der Planung der Veranstaltung erst beginnen, wenn die Durchführung bewilligt wurde.

Für Kulturveranstaltungen plant die LAG Lesben in NRW auch im Jahre 2019 wieder einen Etat Öffentlichkeitsarbeit, um Anzeigen in Printmedien der Mitgliedsgruppen zu schalten oder Veranstaltungen Dritter (z.B. CSD-Straßenfeste, Lesungen, Filmreihen und andere Kulturevents) mit Kooperationen zu unterstützen. Meldet entsprechende Kulturevents und den Finanzbedarf rechtzeitig an!

Im Prinzip können Personal- und Sachmittel für LSBTTI-Einrichtungen direkt beim MKFFI, Referat Politikfeld gleichgeschlechtliche Lebensweisen und geschlechtliche Vielfalt (LSBTI*), Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf, beantragt werden.

Hilfestellungen gibt die LAG-Geschäftsführerin. Wenn Ihr Fragen habt, ruft an oder schreibt eine Mail: 0211-6910530 oder info@lesben-nrw.de.

Kooperationen

Wer war Cilly Helten?

Das LSBT*-Forum Düsseldorf unterstützt die Forderung nach einer Cilly-Helten-Straße im Stadtbezirk 3 von Düsseldorf. Um über das Wirken von Cäcilia genannt Cilly Helten im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufzuklären, lädt das LSBT*-Forum zu einem politischen Dialog ins Zakk ein.

Die Historikerin Astrid Hirsch hält einen Vortrag über Widerstand und Arbeiterbewegung in Oberbilk, die Wissenschaftlerin Veronika Duma hat zur Lebensgefährtin von Rosa Jochmann geforscht und kann uns einiges aus der Beziehung der beiden Überlebenden des KZs Ravensbrück berichten, siehe auch hier: <http://www.kz-artefakte.de/zum-ring-von-rosa-jochmann/>

Zum Gespräch ist auch eingeladen Hans Helten, Zeitzeuge und Neffe von Cilly Helten.

Die Veranstaltung wird durch das Gleichstellungsbüro der Landeshauptstadt Düsseldorf und die LAG Lesben in NRW unterstützt.

Sonntag, 23. September, 15 Uhr im Zakk, Fichtenstraße 40

GAY*COM 2018 in Krefeld

Bei der diesjährigen GAY*COM steht auf Einladung des Oberbürgermeisters Frank Müller und der beiden Landesverbände Schwules Netzwerk NRW und LAG Lesben in NRW der Austausch über die kommunale Arbeit vor Ort im Mittelpunkt.

Darüber hinaus berichten Carolina Brauckmann und Georg Roth von der Fachberatung gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior_innenarbeit in NRW über die aktuellen kommunalen Aktivitäten für ältere Lesben, Schwule und Trans* und beziehen sich auf gute Beispiele aus dem im Frühjahr veröffentlichten „Praxisleitfaden für Lesben und Schwule, die ihr Alter(n) gestalten wollen“ (Download www.immerdabei.net)

Bei der GAY*COM treten jährlich kommunalpolitische Vertreter_innen aus

NRW und der Landesregierung in einen Austausch zur Politik für Lesben, Schwule, Bi und Trans* in NRW.

6. Oktober 2018 von 12-17 Uhr, Fabrik Heeder, Virchowstr. 130, 47805 Krefeld.

Anmeldungen über: www.gaycom-nrw.de

Von der Idee zum Tun – Workshops der Landesverbände

Es gibt viele Strategien, um aus einer tollen Idee ein gelingendes Projekt werden zu lassen. Und es gibt Erfahrungen, die wir gern weitergeben, um die Klippen auf dem Weg zum Ziel zu umgehen.

Die LAG Lesben in NRW und das Schwule Netzwerk NRW organisieren Schulungsangebote, in die sich auch SCHLAU NRW, die Fachstelle Queere Jugend NRW und weitere Partner_innen aus unseren Netzwerken mit ihren landesweit angebotenen Workshops, Vernetzungs- und Qualifizierungstreffen einbringen.

Die maximale Teilnehmerszahl beträgt zwischen acht und zwölf pro Veranstaltung. Eine verbindliche Anmeldung ist bis ca. zehn Tage vor der Veranstaltung nötig.

Am **22./23.09.2018** im Jugendzentrum together in Essen: **„Mein Projekt macht Spaß und bringt's! Neues lernen aus erfolgreicher und wenig erfolgreicher Projektarbeit.“** Mit Sabine Arnolds und Ursula Neumann.

Die Workshops des Projekts **Vernetzung und Empowerment für LSBTIQ* of Color/ mit Flucht- und Migrationsgeschichte** (jeden Alters) richten sich an lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche und queere (lsbtqi*) Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, sog. People of Color, Schwarze Deutsche, Deutsche mit Migrationsgeschichte, Migrant_innen, Menschen, die in Deutschland Rassismus erleben.

Die Teilnahme ist kostenlos. Fahrtkosten können im Anschluss übernommen werden (DB/2.KI). Die Workshopssprache ist deutsch, für eine Sprachmittlung in andere Sprachen bitte frühzeitig Bescheid geben.

23.09.2018, 13-17 Uhr: „Partizipation und Rollenfindung in der Gruppenarbeit“ in der Aidshilfe Essen e.V. Varnhorststr. 17, 45127 Essen: Mit Kadir Özdemir (Projektkoordinator der Beratungsstellen & Selbstorganisationen von queeren Geflüchteten in Niedersachsen)

20.10.18, 13-18 Uhr: LSBTIQ* und gläubig / religiös“ in der Aidshilfe NRW e.V., Lindenstraße 20, 50674 Köln. Mit Rabeya Müller (Vorsitzende des Zentrums für islamische Frauenforschung und Frauenförderung, Imamin und Gründungsmitglied des Liberal-Islamischen Bundes (LIB e.V.))

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Dalila Hachmi, hachmi@schwules-netzwerk.de, Büro: 0049-221-294 998 51, Mobil: 0049-1522-614 08 76

Erinnerung: Fortbildung der regionalen Jugend- & Fluchtprojekte mit dem Fokus: Rassismus als Thema in unserer Arbeit am 17.09.2018 in Hagen. Externe Kolleg_innen aus der queeren Jugendarbeit, die Interesse haben teilzunehmen, können sich vorab an Dalila Hachmi wenden.

Informationen und das Anmeldeformular findet Ihr auf www.schwules-netzwerk.nrw/workshops.

LANDESKOORDINATIONEN

Regenbogenfamilien in NRW – Online-Umfrage

Das gemeinsame Projekt der LAG Lesben in NRW e.V., rubicon e.V. und Rosa Strippe e.V. unter der Leitung von Michaela Herbartz-Floßdorf stellt Regenbogenfamilien ins Zentrum. Ein wesentliches Ziel ist es, herauszufinden, wo die besonderen Stärken und Herausforderungen von Regenbogenfamilien liegen.

Wer lebt unter dem Label Regenbogenfamilie zusammen? Wie und wo können Regenbogenfamilien die Gesellschaft bereichern und an welchen Punkten würden sie sich mehr Unterstützung v.a. durch Beratungsstellen wünschen?

Um das herauszufinden, startet das Projekt am 6. September mit einer Online-Umfrage. Alle Angaben sind absolut anonym, um das noch zu

unterstützen haben wir auf Angaben wie E-Mail-Adresse etc. komplett verzichtet. Interessierte Eltern nehmen sich bitte die Zeit von ca. 30 Minuten. Zur Online-Umfrage gelangt Ihr über die Webseite www.regenbogenfamilien-nrw.de.

Außerdem findet am 29.09.2018 von 10-18 Uhr ein Workshop dazu statt im Seminarraum Sonnenstraße 14 in Düsseldorf. Ziel ist es, auch hier die Anliegen, Stolpersteine und Ideen zur Lebensgestaltung von Regenbogenfamilien in NRW herauszufinden und Lösungsansätze zu entwickeln. Mit Kinderbetreuung für Kinder bis 8 Jahren und eigenem Workshop für Kinder ab 8 Jahren.

Anmeldung mit Altersangabe der Kinder unter: www.regenbogenfamilien-nrw.de

Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie

(Quelle: Rundbrief 3/2018) Vor einem Jahr war Schule der Vielfalt mit einem Stand beim Kölner CSD beteiligt, der sich das Motto gab: „Nie wieder!“. Ein gutes Motto - nie wieder Krieg, Ausgrenzung, Zwangsherrschaft und (staatliche) Verfolgung von Minderheiten erleiden.

Nach der von den Nazis als „1000 jähriges Reich“ bezeichneten Diktatur gehört es heute zum Grundverständnis der Bundesrepublik Deutschland, dass sich der Staat haft- und seine Bürger_innen selbstbewusst in der Zivilgesellschaft gegen Antisemitismus, Rassismus, gegen Homophobie und Trans*feindlichkeit einsetzen. Dies ist ein weitgehender Konsens, und das ist gut so.

Solidarität und Respekt sind aber nicht selbstverständlich. Sie müssen gelernt werden. Dazu muss weiter nach den Ursachen von Diskriminierung geforscht werden. Denn die Nazi-Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa ist eben kein „Vogelschiss“, kein Ausrutscher der Geschichte. So wurde der verschärfte Paragraf 175 StGB auch in der Bundesrepublik weiter geführt und endgültig erst am 11. Juni 1994 abgeschafft. Erstmals hat im Juni diesen Jahres Frank-Walter Steinmeier als deutsches Staatsoberhaupt um Vergebung für die Verbrechen an Homosexuellen gebeten. Gleichzeitig hat er deutlich gemacht, dass auch der Schutz der Würde von Lesben, und Inter*-Menschen eine staatliche Aufgabe ist. Das klingt für viele Außenstehende vermutlich sehr selbstverständlich. Ist es aber leider nicht, auch nicht an den Schulen.

Unterstützung bei der Antidiskriminierungsarbeit für die Schulen ist und bleibt wichtig. Wir freuen uns daher, dass wir die überarbeiteten Unterrichtsmaterialien auf unserer Homepage zur Verfügung stellen können - dazu gehören auch Bausteine für den Geschichts- und Politikunterricht. Denn dort, genauso wie in den anderen Fächern steht morgens ab 8 Uhr ein grundlegender Bildungsauftrag immer auch auf dem Stundenplan.

Der Rundbrief erscheint zwei- bis dreimal im Jahr gratis für Lehrkräfte, Unterstützer_innen, Projekt-/Schulpartner_innen und Interessierte.

www.schule-der-vielfalt.de

Fotowettbewerb vom MKFFI: Regenbogenfamilie auf Platz 2

Die Gewinner des Fotowettbewerbs „Wir sind Familie!“, der vom Familienministerium und der Neue Rhein/Neue Ruhrzeitung zum diesjährigen NRW-Tag ausgelobt wurde, stehen fest. Gesucht wurden die schönsten Fotos, die zeigen, wie vielfältig Familien in Nordrhein-Westfalen sind.

Über den ersten Platz kann sich Familie Reinhold aus Voerde freuen. Die Eltern Stephanie und André strahlen mit ihren beiden Kindern pure Lebensfreude aus.

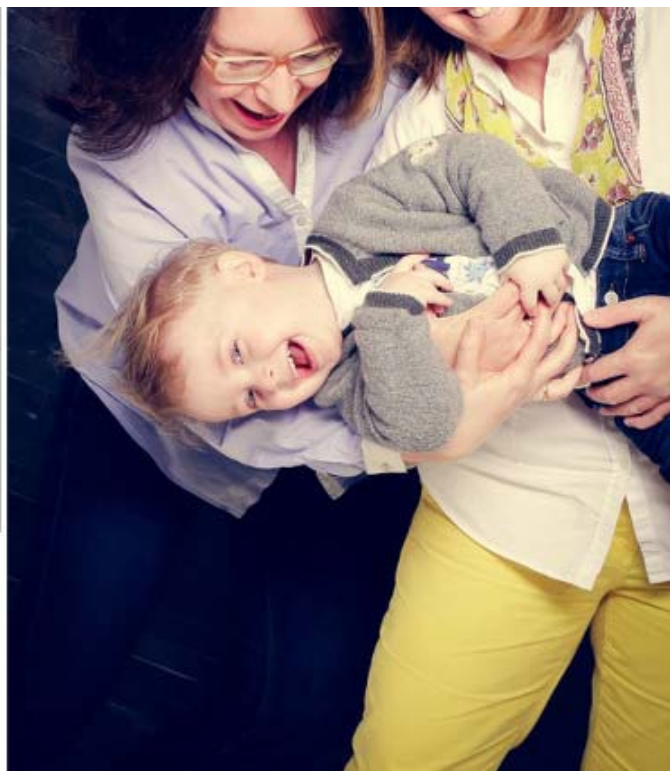
Auf dem zweiten Platz folgen Familie Schmitz (Heinsberg), sowie die Regenbogenfamilie **Fox mit ihrem Sohn Maximilian** aus Essen. Platz drei belegen die Familie der



alleinerziehenden Mutter Birgit Kornfeld (Oberhausen) sowie die vierköpfige Familie Aker-Baluken (Essen).

„Die beste Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben sind Familien, in denen Liebe, Geborgenheit und Werte vermittelt werden. Wir freuen uns über die zahlreichen Zusendungen, die zeigen, wie vielfältig Familie in unserem Land gelebt wird“, sagte Familienminister Joachim Stamp. Die Fotos des Wettbewerbes wurden auf dem NRW-Tag im Pavillon des Familienministeriums in Essen ausgestellt. Sie sind daneben jetzt schon auf der Webseite des Familienministeriums

www.mkffi.nrw.de zu sehen.



Zitat:

„Die Grenzen von Bündnissen liegen sowohl in dem hohen Anspruch an Kommunikationsfähigkeit und Disziplin als auch in der Einschränkung, nur partiell überein zu stimmen, nämlich in Bezug auf die gemeinsame Aufgabe. Es ist oft nicht leicht, Differenzen in anderen Bereichen hinzunehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass immer häufiger einzelne Gruppen oder Organisationen sich profilieren wollen/müssen, um z.B. Unterstützern gegenüber ihre Existenz zu rechtfertigen. Das kann zu expliziter oder verkappter Konkurrenz führen und ein Bündnis zerstören.“

**Inge von Bönninghausen (geboren 20.09.1938),
Journalistin, Preisträgerin Augspurg-Heymann-Preis 2011**

01_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Hinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/>. Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

FLiP e.V.

Das Projekt „Partnerschaften zwischen Lesbengruppen in NRW und Afrika“ wird Realität. Vom 15.- 20. Okt. 2018 werden sieben lesbische Aktivistinnen aus Bochum, Dortmund, Essen und Köln bei einem Workshop in Johannesburg, Südafrika, von den Erfahrungen der Coalition of African Lesbians lernen. Dort werden mit lesbischen Gruppen aus Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe Partnerschaften angebahnt, die dann 2019/20 zu Gegenbesuchen in NRW führen sollen - mit dem Ziel des Aufbaus längerfristiger solidarischer Partnerschaften. FLiP hat die Trägerschaft des

Projekts übernommen, unterstützt wird es von Engagement Global NRW, der LAG Lesben NRW und vom LSVD.

Die Initiatorin Cornelia Sperling freut sich, dass mit dem „Sister Cities“-Projekt in Köln eine weitere länderübergreifende Aktivität begonnen hat. Wenn eine Gruppe auch Interesse an internationalen Kontakten zu Lesben/ LGBTI* hat, meldet euch: c.sperling@reviera.de

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.

Donnerstag, 6. September, 19 Uhr: Lesbische intime Fotografie der 70er Jahre: Sichtbarkeitskampf und die Darstellung des Weiblichen, Referentin: Charlotte Kaiser, B.A.

Die 70er Jahre in den USA waren kein einfaches Pflaster für Lesben. Lesbische Künstlerinnen beschäftigten sich viel mit erotischer Fotografie und wollten endlich „eigene“ Bilder haben – sichtbar sein! Doch wie konnten sich lesbische Künstlerinnen verwirklichen? Gibt es überhaupt lesbische Kunst oder „nur“ Kunst von Lesben?

Dieser Vortrag soll zeigen, wie lesbische Künstlerinnen zum Schaffen einer öffentlichen Identität beigetragen haben. Das Thema ist aktuell – nicht nur im Hinblick auf Trump. Der Vortrag basiert auf der Bachelorarbeit der Referentin.

Kosten: 3 – 8 €, Talstraße 22-24, Düsseldorf

Donnerstag, 20. September, 19–22 Uhr: Offener Frauen- und Lesbentreff und Lesbians international – meet and greet

New to Düsseldorf? You want to meet other (international) lesbians? Or long time Düsseldorferin and want to greet and welcome lesbian newbies? We offer you a cosy place to talk about your experiences and get to know each other. Come along and bring your friends! (auch 18.10.)

www.frauenberatungsstelle.de

Frauengeschichtsverein: Leinen los! Frauengeschichten rund um den Rhein

Wegen der großen Nachfrage in diesem sonnigen Sommer werden Katharina Regenbrecht und Carolina Brauckmann kurzfristig eine weitere frauenhistorische Rheinfahrt moderieren.

Freitag, 21.09. um 17:30 Uhr (Dauer 2 Std.), Treffpunkt: Anlegestelle der Colonia 5 bzw. Colonia 6 an der Hohenzollernbrücke (linksrheinisch), Kosten: 17 Euro inkl. VRS-Ticket.

Anmeldung und Kartenvorverkauf erforderlich: 0221-248265, info@frauengeschichtsverein.de

Kom!ma Düsseldorf

Lesung mit Ahima Beerlage aus: „Lesbisch. Eine Liebe mit Geschichte.“

Ahima schildert authentisch, spannend und bis an die Schmerzgrenze ehrlich ihren turbulenten Weg, ihre persönliche und sozio-kulturell-politische Entwicklung vom ersten befreienden Glücksmoment auf dem Marktplatz in Marburg, über die Landlesben-WG in das ASTA-Café, bis zur Ankunft in der Mauerstadt West-Berlin im Jahr 1987, als Mitinitiatorin der ersten Queer-Partys im SO36, als Radio-Moderatorin ihres Programms "The Old Fashioned Lady", später als Texterin in einer Werbe-Agentur und noch später als Storylinerin in einer täglichen TV-Serie bis zu Auftritten im legendären Frauenort Pelze multimedia, der Ahima eine neue Perspektive auf Kunst und Musik eröffnete (um nur einige wenige Stationen zu benennen, denn Ahima war und ist umtriebig und engagiert sich in vielen Bereichen). Und auch der Blick über den eigenen Tellerrand, bzw. den der Community, zeichnet Ahima Beerlage aus: In ihrer Auseinandersetzung mit dem eigenen, erlernten bzw. tradierten Antisemitismus gibt sie auch einen Einblick in das Klima der Zeit, die, damals wie heute, antisemitisch und antiisraelisch geprägt war, auch in linken Kreisen.

Freitag, 28.09., 19 Uhr in der kom!ma (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107h, Raum 202, Eintritt: 3 – 5 EUR

PULS Düsseldorf

Sonntag, 16. September, ab 15 Uhr: Erzählcafé – Generationendialog in Kooperation mit der frauenberatungsstelle düsseldorf.

Nach den bisherigen Erfolgen der Generationendialoge startet das Erzählcafé nun zum 25. Mal und auch diesmal geht's wieder auf eine Zeitreise zu den berühmten „Quatsch-Inseln“ zu spannenden Themen mit dem Fokus: Lesben früher & heute.

Alle lesbischen Frauen sind herzlich eingeladen!

Moderatorinnen: Jaqueline Kasper, Louisa Voßen und Leonie Jüngling

Ort: PULS, lesbisch-schwules Jugendzentrum, Corneliusstraße 28 – Ecke Herzogstraße, Düsseldorf

Toll! Das Lesben(*)frühlingstreffen 2019 findet in Köln statt!

Wir suchen DICH dafür, wenn Du:

- o gerne ehrenamtlich mitorganisieren und -gestalten,
- o andere Lesben aus Köln und Umgebung kennenlernen
- o vielseitige Aufgaben übernehmen möchtest.

Wenn Du also einfach Lust hast, eine großartige Veranstaltung auf die Beine zu stellen, sei dabei!



**Bring ein, was Du kannst und willst!
Wir freuen uns über jede Art der
Unterstützung!**

Wenn Du mitmachen willst oder Fragen hast, schreib' an Julie unter fft2019@posteo.de.

02_Posteingang

Malaysia: Prügelstrafe für zwei Frauen ein schrecklicher Tag für die Menschenrechte

Als Reaktion auf die Nachricht, dass in einem Gerichtssaal im Bundesstaat Terengganu die Bestrafung mit sechs Stockschlägen an zwei Frauen - angeblich von Familienmitgliedern und Regierungsbeamten bezeugt - durchgeführt wurde, nachdem sie wegen des Versuchs, gleichgeschlechtliche sexuelle Beziehungen miteinander einzugehen, verurteilt worden waren, sagte Rachel Chhoa-Howard, Malaysia-Researcherin von Amnesty International:

"Dies ist ein schrecklicher Tag für die LGBTI-Rechte und die Menschenrechte in Malaysia. Diese brutale Bestrafung zweier Menschen für den Versuch, einvernehmliche, gleichgeschlechtliche Beziehungen einzugehen, ist ein grausamer Rückschlag für die Bemühungen der Regierung, ihre Menschenrechtsbilanz zu verbessern.

Die Bestrafung mit Stockschlägen für die beiden Frauen zeigt das unfassbare Ausmaß der Diskriminierung und Kriminalisierung, mit der LGBTI im Land konfrontiert sind. Sie ist ein Zeichen dafür, dass die neue Regierung die Anwendung von Folter ähnlichen Maßnahmen oder andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Strafen genau wie ihre Vorgängerin duldet.

Solange die drakonische Gesetzgebung, die Malaysier_innen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität kriminalisiert, bestehen bleibt, werden LGBTI weiterhin von dieser Art von Strafe bedroht sein. Die Menschen sollten nicht in Angst leben, weil sie sind, wer sie sind oder wen sie lieben. Die malaysischen Behörden müssen unverzüglich repressive Gesetze aufheben, Folterstrafen verbieten und die UN-Konvention gegen Folter ratifizieren".

Hintergrund: Am 12. August 2018 verurteilte das Oberste Shari'a Gericht von Terengganu zwei malaysische Frauen im Alter von 22 und 32 Jahren wegen "sexueller Beziehungen zwischen Frauen" zu einer Geldstrafe von 3.300 RM (702 €) und sechs Stockschlägen.

Die Bestrafung mit Stockschlägen für die Frauen folgt auf wochenlange Angriffe auf LGBTI in Malaysia. LGBTI-Einrichtungen wurden überfallen, und Politiker_innen und Regierungsbeamte haben eine Reihe diskriminierender Erklärungen gegen LGBTI abgegeben. Letzte Woche wurde der Religions-Minister Datuk Dr. Mujahid Yusof Rawa in Medienberichten zitiert, dass die Regierung von Pakatan Harapan die LGBTI-Leute "nie anerkannt" habe und dass das Engagement der Regierung mit ihnen in der Vergangenheit nur der "Rehabilitation" von LGBTI diene.

Die Bestrafung durch Stockschläge ist eine Form der grausamen, unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung und kann als Folter gewertet werden und ist als solche völkerrechtlich absolut verboten.

(Quelle: <https://www.queeramnesty.de>)

Finanzgericht: Erstes Urteil zugunsten von gleichgeschlechtlichen Ehegatten

Das Finanzgericht Hamburg hat durch ein Urteil vom 31.07.2018, Az.: 1 K 92/18, entschieden, dass die Umwandlung einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe ein rückwirkendes Ereignis i.S.v. § 175 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 AO ist. Die Kläger können deshalb rückwirkend ab der Begründung ihrer Lebenspartnerschaft auch in den Jahren Zusammenveranlagung beantragen, in denen ihre Veranlagung als Ledige bereits bestandskräftig war. Dazu erklärt Manfred Bruns, Justiziar des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): Nach Art. 3 Abs. 2 des Eheöffnungsgesetzes (BGBl. I S. 2787) sollen Lebenspartner, die ihre Lebenspartnerschaft in eine Ehe umwandeln, so behandelt werden, als ob sie am Tag der Begründung ihrer Lebenspartnerschaft geheiratet hätten. In der amtlichen Begründung (BT-Drs. 18/6665) wird dazu gesagt, damit werde die noch bestehende Ungleichbehandlung „rückwirkend beseitigt. Dies bedeutet, dass bestimmte sozial- und steuerrechtliche Entscheidungen neu getroffen werden müssen“.

Beim Familienzuschlag gibt es bei der Umsetzung dieser rückwirkenden Gleichstellung offenbar keine Probleme. Wir haben bisher nur positive Rückmeldungen erhalten. Wichtig ist, dass die rückwirkende Gleichstellung beim Familienzuschlag binnen drei Monaten nach der Umwandlung der Ehe in eine Lebenspartnerschaft beantragt werden muss.

Anders bei der rückwirkenden Gleichstellung im Einkommen- und Grunderwerbsteuerrecht. Das von der SPD geführte Bundesfinanzministerium räumt zwar ein, dass die Umwandlung einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe ein Ereignis i.S.v. § 175 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 AO sei. Aber dieses Ereignis habe in diesem besonderen Fall keine Rückwirkung, weil die Lebenspartner schon ab 2013 aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgericht wie Ehegatten hätten veranlagt werden können, soweit das noch nicht bestandskräftig abgelehnt worden war. Das Bundesfinanzministerium hat die Finanzämter angewiesen, alle Anträge mit dieser Begründung abzulehnen.

Diesen Unfug „eines rückwirkenden Ereignisses ohne Rückwirkung“ hat das Finanzgericht Hamburg nicht mitgemacht. Es hat entschieden, dass die Kläger gemäß § 175 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 AO verlangen können, rückwirkend wie Ehegatten zusammenveranlagt zu werden.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, weil das Finanzgericht die Revision zum Bundesfinanzhof zugelassen hat.

Der LSVD appelliert an Bundesfinanzminister Olaf Scholz, nun endlich seinen Widerstand gegen die endgültige Gleichstellung der Lebenspartner mit Ehegatten aufzugeben und nicht alle Betroffenen erneut zu zwingen, ihre Gleichstellung einzuklagen.

Hintergrund

Urteil des Finanzgerichts Hamburg vom [31.07.2018 - 1 K 92/18](#)

Erläuterung der [Rechtslage](#)

Muster für [Anträge](#)

(C) Kölner Frauengeschichtsverein



03_Veröffentlichungen

Buchempfehlung

Claudia Pape von der LAG-Mitgliedsgruppe "L*FT 2019 in Köln" empfiehlt den Roman „Frag nicht nach gestern“ von Sophie Herrndorf:

„Ein abgelegener Hofe mit Pferdekoppel an einem finnischen See - was für andere Urlaub wäre, ist für die 19-jährige Leonie die letzte Chance. Nach ihrer Zeit im deutschen Jugendknast erwartet sie nun ein Resozialisierungsprojekt mitten in tief verschneiter Waldeinsamkeit, die auf Leonie öde und abweisend wirkt. Auch der Hofgemeinschaft von acht jungen Frauen und der eigenwilligen Sozialarbeiterin Su begegnet sie misstrauisch, obwohl sie sich zu ihrem Erstaunen auf dem Gelände frei bewegen kann und nicht überwacht wird. Sie beschließt abzuhausen, lässt sich jedoch erst einmal zum Schein auf die Situation ein. Dabei lernt sie die anderen Frauen näher kennen und freundet sich mit der offenherzigen Mia sogar etwas an. Leonie ist hinter ihrer Verschlussenheit ein empfindsames fantasievolles Mädchen, sie denkt sich Geschichten aus und schreibt Gedichte, besonders Mia beschäftigt sie...die Abgrenzung fällt ihr zunehmend schwer. Aber sie schmiedet weiter Fluchtpläne und haut eines Abends mit dem Boot sich fernab im Wald und erfährt, dass die Dunkelheit ein gefährlicher Ort ist.

„Frag nicht nach gestern“ ist eine gelungene Mischung aus Abenteuer, Gefühl, „coming of age“. Stories, psychologische Studie und Reflexion, lesbische Liebe und Erotik. Und vor allem ein komplex und verschachtelt geschriebener Roman. Klug und sensibel erzählt die Autorin von den Ver- und Entwicklungen in der Gruppe ihrer weiblichen Protagonistinnen. Das ist fesselnd zu lesen und die bildhafte anmutige Sprache ist eine wahre Freude, für die Liebesszenen findet sie genau die richtigen Worte.“

Erschienen im Querverlag März 2018. Taschenbuch, 240 Seiten. 14,90 €

http://www.querverlag.de/books/Frag_nicht_nach_gestern.html

Anzeige:



www.architektin-riggert.de

**ALTBAUSANIERUNG
ÖKOLOGISCHES BAUEN
LEHMBAU**

MARGRET RIGGERT Architektin AKNW
SCHREINEREI EASY GOING

www.schreinerei-easy-going.de

04_Studien_Tagungen

Beauvoir – Butler – Irigaray. Begriffsbestimmungen in den Gender und Queer Studies

Workshop des Doktorand*innen-Netzwerks gender und queer der Universität zu Köln am 5. und 6. Oktober 2018

Die Gender und Queer Studies basieren zu großen Teilen auf Gedanken und Schriften von Simone de Beauvoir, Luce Irigaray und Judith Butler. Deren Dekonstruktionen von Begrifflichkeiten und Denkstrukturen sind nach wie vor zentrale Anknüpfungspunkte und regen immer wieder Diskurse der Gender und Queer Studies an. Dabei werden diese drei Philosophinnen oftmals in eine teleologische Abfolge gebracht, ihre Zugänge scheinen einander abzulösen und eine aufsteigende Entwicklung wissenschaftlicher Analysekatoren zu bilden. Eine Überführung dieser vielschichtigen Theoriegebäude in ein solches Narrativ führt leicht zu verkürzten Lesarten.

Wir möchten uns daher in einem zweitägigen Workshop die Zeit nehmen, in intensiver Textarbeit die spezifischen Begriffsverwendungen der drei Philosophinnen herauszuarbeiten. Dabei werden wir die verschiedenen Texte und deren Verfasserinnen über gemeinsame Begriffe wie „Differenz“, „Subjekt“, „das Andere“, „soziales Geschlecht“, „biologisches Geschlecht“, „Sprache“ etc. verbinden und danach fragen, wie diese jeweils ausgestaltet sind, wo es Überschneidungen und wo Unterschiede gibt. Ziel ist es zum einen, Zugänge zu den drei spannenden Philosophinnen zu finden und zum anderen, über diese in eine Diskussion zu grundlegenden Begriffen der Gender und Queer Studies zu kommen. Dazu laden wir Studierende, Doktorand*innen und Postdoktorand*innen verschiedener Disziplinen mit einem Schwerpunkt auf Gender und Queer Studies herzlich ein, mit uns die Basistexte neu zu lesen und zu diskutieren.

Bei Interesse (oder Fragen) meldet euch bitte unter gender-netzwerk@uni-koeln.de. Bitte gebt bei der Anmeldung (gerne auch nach dem 01.09.) an, welcher der drei Theoretikerinnen ihr euch zuordnen möchtet und ob ihr zum gemeinsamen Abendessen mitkommen wollt.

Erinnerung: Zweites Regenbogenparlament am Samstag 22.09.2018 in Köln: „Akzeptanz von LSBTI* weiter gestalten“

In jahrzehntelangen Kämpfen konnten wesentliche Fortschritte bei der rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von LSBTI* erreicht werden. Aber auch nach der Öffnung der Ehe und dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Dritten Geschlechtseintrag sind Homophobie, Transfeindlichkeit und weitere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen allgegenwärtig. Erfolge in punkto Gleichstellung und Akzeptanz stehen massiv unter Beschuss von Rechtspopulist*innen und Gleichstellungsgegner*innen. Ein menschenfeindliches Klima droht wieder salonfähig zu werden.

Samstag, den 22. September 2018, 09:30 – 17:00 Uhr im FORUM Volkshochschule, Cäcilienstraße 29 – 33, Köln

Hier geht es zur online [Anmeldung](#)

Hier geht es zur Webseite des Projektes „[Miteinander stärken](#)“

05_Sponsoring_Fundraising

Aktion Mensch: Fördergrundsätze

In jeweils einer Tagesveranstaltung erläutert die Paritätische Akademie aktuelle Förderprinzipien, Fördergrundsätze sowie zukünftige Förderschwerpunkte der Aktion Mensch. Neben anschaulichen Beispielen aus der Förderpraxis wird es Informationen zum Förderspektrum in der Investitions- und Projektförderung als auch hinsichtlich der Unterstützung von Antragstellern durch den PARITÄTISCHEN geben.

Die beiden 1-tägigen Informations-Veranstaltungen sind für den 31. Oktober 2018 - Dortmund und den 21. November 2018 – Wuppertal geplant.

Diese Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Mitarbeiter_innen in Mitgliedsorganisationen des Paritätischen.

Anmeldung auf der Homepage www.paritaetische-akademie-nrw.de

Projektförderungen im NRW-Heimatministerium

Das Thema Heimat können wir im übertragenen Sinne gut für unser aller Stonewall-Planungen nutzen. Es gibt aufwändige und weniger aufwändige Antragskriterien.

<https://www.mhkgb.nrw/heimat/Heimatfoerderprogramm/index.php>

Ausschreibung für soziokulturelle Projekte: »Zukunft neu denken«

Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war. Nach der Dürrekatastrophe und dem Vorgesmack auf den Klimawandel in diesem Jahr, blicken viele Menschen mit Sorge in die Zukunft. Die Aussichten werden düsterer und der Optimismus, den moderne und offene Gesellschaften als Treibstoff für ihre Entwicklung benötigen, scheint zu einer knappen Ressource zu werden. Und in der Tat ist es viel, was uns derzeit bewegt und bewegen muss: Die sozialen Spaltungen und kulturellen Risse in der Gesellschaft, der digitale Strukturwandel, der alle Lebensbereiche erfasst, sowie Flucht und Vertreibung, die uns nicht unberührt lassen. Wir alle spüren: Wir müssen uns sorgen und kämpfen für eine offene Gesellschaft und lebenswerte Zukunft und wir müssen uns ändern in unserem Verhalten und in unserem politischen Engagement. Wir brauchen mehr Solidarität und Gemeinsinn!

Zukunftsfragen sind immer auch Kulturfragen. Wir suchen Projekte, in denen darüber nachgedacht wird, wie wir in Zukunft leben wollen und können und

wie neuer Gemeinsinn gestiftet werden kann. Die Soziokultur war immer eine Quelle für alternative Ideen und Entwürfe. Daran gilt es anzuknüpfen. Unterstützt werden zeitlich befristete Kulturprojekte, die originell und innovativ diese Fragen aufgreifen und mit künstlerischen Mitteln bearbeiten. Selbstverständlich sind uns auch andere Förderanträge aus dem vielfältigen Spektrum soziokultureller Arbeit herzlich willkommen. Ob neue Formen der Bürgerbeteiligung oder künstlerische Impulse im Stadtteil, die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte oder Fragen von Integration, Theater, Medien, Interkultur und Inklusion – der Themenfindung sind keine Grenzen gesetzt. Einsendeschluss ist der 2. November.

Das Kuratorium des Fonds entscheidet am 14. und 15. Januar 2019 abschließend über die eingegangenen Anträge. Die Projekte dürfen nicht vor Ende Januar 2019 beginnen!

Weitere Informationen sowie den Antragsvordruck erhalten Sie unter www.fonds-soziokultur.de



06_Kultur_Sport_Termine

Neuerscheinung und Buchpräsentation: Angela Steidele: Zeitreisen. Vier Frauen, zwei Jahrhunderte, ein Weg

Vor einem Jahr machte uns Angela Steidele mit Anne Lister (1791–1840) bekannt, die die Frauen so sehr liebte wie das Reisen. Nun schildert die Kölner Autorin die abenteuerliche Reise, die sie zusammen mit ihrer Frau auf den Spuren von Anne Lister und Ann Walker durch Russland, Georgien und Aserbaidschan unternommen hat. Kann man in die Vergangenheit reisen? Welche Vergangenheit? Vorbei an kleinen Triumphen und fatalen Trugschlüssen führt Steideles fulminanter Roadtrip in ihre eigene Werkstatt und bildet ein so bewegendes wie komisches Making-of Anne Lister.

Die Buchpremiere findet am 10. September um 19:30 Uhr im Kölner Literaturhaus statt (Großer Griechenmarkt 39). Als Reisebegleiter mit von der Partie: Denis Scheck ("Druckfrisch", ARD).

Zeitgleich erscheint Anne Lister. Eine erotische Biographie auch als Taschenbuch (Berlin: Matthes und Seitz).

Trans Pride Cologne 2018

Am 22./23. September kommt die trans Community in Köln zusammen, um

voneinander zu lernen, zu feiern und sich zu vernetzen. Wir wollen uns gegenseitig empowern und für mehr Sichtbarkeit sorgen. Es wird ein breites Workshopangebot geben, eine Party und natürlich auch eine Demo. Nach der Demo wird es ein Picknick geben, bei dem wir uns besser kennenlernen können.

Alle Angebote sind kostenlos!

Der Samstag richtet sich hauptsächlich an die trans & inter* Community. Am Sonntag freuen wir uns über solidarische Mitstreitende aller Geschlechter!

<https://www.facebook.com/events/503677583386693/>

Ausstellung „Damenwahl - 100 Jahre Frauenwahlrecht“

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey hat am 31.08.2018 die bundesweit einzigartige Sonderausstellung mit dem Titel „Damenwahl“ zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ im Historischen Museum Frankfurt eröffnet und zeitgleich den Startschuss für die Kampagne des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V. zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“ gegeben.

In der Ausstellung sollen jene mutigen Frauen gewürdigt werden, die Anfang des vergangenen Jahrhunderts zur Entstehung der Weimarer Republik, zur Novemberrevolution und zur Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland beigetragen hatten. Dr. Franziska Giffey: „Es ist wichtig, dass Frauen wählen gehen. Aber vor allem auch, dass sie für politische Ämter kandidieren und gewählt werden. Dann bewegt sich nämlich mehr für Frauen. Gleiche Teilhabe von Frauen und Männern ist noch immer keine Selbstverständlichkeit, sondern muss immer wieder neu erkämpft werden.“

Anlässlich des Jubiläums zeigt das Museum bis zum 20. Januar 2019 rund 450 Exponate aus dem Institute on Gender Equality and Women's History in Amsterdam (Atria), aus dem Museum of London und einer Vielzahl deutscher Museen, Archiven und Bibliotheken.

Die Jubiläumskampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ wird von 100 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unter anderem mit einem Statement auf der Kampagnenwebseite unterstützt. Neben umfassenden Hintergrundinformationen gibt es dort regelmäßige Themendossiers sowie eine Aktionslandkarte für einen Überblick über zahlreiche Veranstaltungen im Bundesgebiet. Die Materialien zur Kampagne können kostenfrei genutzt werden.

www.100-jahre-frauenwahlrecht.de

Kordula Völker: ICH. DU. WIR.

Nach „Adrenalin“, „Mittendrin“ nun das dritte Konzertprogramm.

Schreiben ist ihre Profession, Komponieren ihre Intuition. Beides zusammen bringt die Wortkünstlerin im Theater Halbe im nunmehr dritten Programm in Folge auf die Bühne. Das gefühlvolle und politische Töne nebeneinander ihren Platz finden, ist wieder einmal mehr das Besondere an diesem Konzertabend. Persönliche ICH-Geschichten verschenken sich in gefühlvollen Balladen, das DU begegnet sich im satirische Scheitern bei Salsa, Swing und Blues und das kämpferische WIR der Solidarität marschiert in Rockformation zum Widerstand.

Als Mensch eine Frau mit Herz und Humor. Als Lesbe eine Bühnengröße, die unsere Kulturszene um eine weitere Facette bereichert. Politisch. Frech. Verführend und berührend. Kordula Völker gastiert facettenreich in Wort und Ton. Und mit dem neuen Song: [Lesben raus](#).

Den Auftakt zur Tour macht Kordula in ihrem kleinen Theater in Dinslaken, leicht zu erreichen über die A2.

Für dieses besondere Konzert könnt ihr ausnahmsweise Karten bei Kordula per Mail reservieren: willkommen@kordulavoelker.de

20.09.2018, 19 Uhr und 21.09.2018, 19:30 Uhr im Theater Halbe Treppe, Teerstr. 2, 46535 Dinslaken

<https://www.kordulavoelker.de/>

nachtfrequenz18

Das gesamte Programm der nachtfrequenz18 – Nacht der Jugendkultur ist online. 85 Städte und Gemeinden beteiligen sich in diesem Jahr an dem Event und präsentieren mehr als 300 Veranstaltungen. Vom 29. auf den 30. September steigt das einzigartige Kulturevent von Jugendlichen für Jugendliche in ganz Nordrhein-Westfalen.

Der Trailer zur Nacht der Jugendkultur wurde auch in diesem Jahr von einem Nachwuchsfilmemacher realisiert. Der 18jährige Dortmunder Nils Wilke hat seine Film-Idee mit einem großen Team umgesetzt: »Aus Liebe zu kurzen Geschichten habe ich zum Werbefilm gefunden und mich in den letzten Jahren darauf spezialisiert. Mit dem Trailer erzählen wir die Geschichte eines Mädchens, das sich in einem Konflikt befindet: Richtet sie ihr Leben nach anderen Menschen aus oder geht sie ihren eigenen Weg? Viele Jugendliche stecken in diesem Konflikt. Die Nacht der Jugendkultur steht für das kreative Ausleben von Talenten. Deswegen denke ich, dass diese Geschichte hervorragend zur nachtfrequenz passt.«

Der Trailer ist auf www.nachtfrequenz.de und www.facebook.com/nachtfrequenz zu sehen.

Ausbildungsstart WenDo Trainerin Krefeld 2019

Wir starten die nächste WenDo Ausbildung 2019 in Krefeld!

Die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung bietet eine abwechslungsreiche berufliche Perspektive in der Frauen- und Mädchenarbeit. Sie findet ab April 2019 – Februar 2021 an 12 Wochenenden in Krefeld statt. Die Gesamtkosten betragen 4785 €. Ratenzahlung ist möglich. Jetzt hoffen wir auf viele interessierte Frauen*Lesben und zwei spannende Ausbildungsjahre.

Bitte gebt die Information weiter, damit es klappt, dass neue junge oder alte feministische Trainerinnen ausgebildet werden.

Ausbilderinnen: Caecilia Keller und Martina Kuschel

Ein ausführliches Konzept mit Terminen und die Anmeldeunterlagen können Sie anfordern unter: Frauenberatungsstelle Krefeld e.V., Carl-Wilhelm-Str.33, 47798 Krefeld, 02151/ 800571

Ansprechpartnerin Sabine Hahn: sabinehahn@frauenberatung-krefeld.de

Oder Sie wenden sich mit Fragen direkt an die Trainerinnen:

Martina.Kuschel@online.de, 02151/536006, www.wendo-krefeld.de

Caecilia Keller: info@keller-supervision.de, 093491756

Das Leipziger LesbenTreffen „LeLeTre“ geht in die 25. Runde und stellt Fragen nach Wünschen und Wirklichkeit

Mit der Erscheinung des Sammelbandes „Lesben Raus“ von Stephanie Kuhnen scheint eine neue Diskussion entfacht über die Sichtbarmachung von lesbischem Leben. Daran möchte das diesjährige Leipziger Lesbentreffen anknüpfen, welches vom 16. bis 21. Oktober in Leipzig stattfindet.

Über 1000 Besucher*innen werden für die 25. Ausgabe des „Leipziger Festivals der lesbischen Lebenskunst“ im Soziokulturellen Zentrum Frauenkultur erwartet. Christine Rietzke, Mitorganisatorin des Festivals, möchte nicht mehr nur von lesbischer Lebenskunst sprechen: „Seither haben sich verschiedene Begehrensformen und Identitäten etabliert. Oftmals zusammengefasst unter dem Schlagwort queer.“

Das Festival wird verschiedene Fragestellungen aufgreifen und die Möglichkeit bieten miteinander im Gespräch zu sein. In unterschiedlichen Formaten wird über lesbisches Engagement gegen Rechts, queere Schönheitsideale, historische Hintergründe, lesbisches Filmschaffen oder Coming Out-Erfahrungen geredet. Das Programm wird abgerundet durch verschiedene Angebote zum unterhaltsamen Miteinander wie Spieleabende, Kino, Brunch oder Party.

25 Jahre sind nicht ohne Veränderung(en) und Weiterdenken möglich. Zum Beispiel: Die Frage nach dem Titel des Festivals, nach aktuellen Problemfeldern und notwendigen inhaltlichen Schwerpunkten. 25 LeLeTre-Jahre bedeuten viel Austausch und Auseinandersetzungen, denn miteinander im Gespräch zu sein war und ist uns immer wichtig - unabhängig

von Geschlecht, Behinderung(en), Herkunft, Hautfarbe, Religion, Identität oder Begehren.

Das gesamte Programm ist einzusehen unter www.leletre.de.

**Impressum:**

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Daya Holzhauer, Şefik_a Gümüş, Nicole Ulrich, Inge Landmann

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

www.lesben-nrw.de

www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW

Für die Versendung des Rundbriefs werden keine Daten auf Servern gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an info@lesben-nrw.de

Achten Sie bitte darauf, dass auch LAG-Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie sich gegebenenfalls an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 731 Empfänger_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

